

Warum Sanierung?

Wie der Philturm ist ab 2020 auch der „Pferdestall“ mit einer Grundsaniierung an der Reihe. Durch die gesundheitsgefährdende *Naphthalinbelastung* im Boden sind enorme Sanierungsbedarfe entstanden. Vor knapp 10 Jahren zum ersten Mal entdeckt, ist das Problem bis heute nicht behoben. Stattdessen werden Räume vom Betrieb ausgeschlossen und Mitarbeiter*innen in andere Gebäude ausgelagert und so der Fachbereich weiter auseinandergerissen. Nun soll das Naphthalin beseitigt werden, zusätzlich soll am u.a. am Innenhof gearbeitet werden. Viele der längst überfälligen Baumaßnahmen können nun nicht umgesetzt werden, ohne dass der Universitätsbetrieb ausgelagert wird. *Wo wir SoWis unterkommen, ist noch nicht geklärt!*

Was ist nach der Sanierung geplant?

Die Stadt habe kein Geld, behauptet sie. Daher könne sie es sich nicht leisten, die zahlreichen baufälligen Universitätsgebäude zu sanieren und geht daher ein "Mieter-Vermieter-Verhältnis" mit einem städtischen Tochterunternehmen ein. Mit der profitorientierten "SPRINKENHOF GMBH" werden alle Bauausgaben vermeintlich ausgelagert. Doch das hat seinen Preis! Die Rechte des Mieters beschränken sich auf ein Minimum und wir können nicht mehr frei über unseren Lern- und Arbeitsort verfügen: Anforderungen an den Bau darf „der Mieter“ nur bezüglich der "Optimierung des Arbeitsplatzes" stellen, und nur vermittelt durch externe Vertreter*innen. *Eine direkte Mitbestimmung von Seiten der Universität -*

und v.a. der Studierenden - wird somit quasi unmöglich gemacht. Das Unternehmen verspricht als Gegenleistung ein "wunderbares Geschäftserlebnis" und "effiziente Beratung". Ein eingeschränktes Mietverhältnis mit einem profitorientierten Unternehmen bedeutet also, dass die passenden Räumlichkeiten für eine gute Lehr – Lern – und Lebensatmosphäre nicht mehr gewährleistet sind.

Was passiert mit studentischen Fachschafts- und Freiräumen und Kunstprojekten? Wer bestimmt was mit dem Innenhof passiert? Wen erreicht man bei spontanen Missständen? Und wer entscheidet wie die Lern- und Arbeitsräume gestaltet sind?

Warum bleibt nicht alles wie bisher?

Der Sanierungsbedarf des Pferdestalls ist Ergebnis der jahrelangen *Unterfinanzierung* öffentlicher Bereiche. Durch die aktuell geltende Schuldenbremse ist die Hochschule zu ständigen Kürzungen gezwungen, auch im Gebäudebereich ist für die Renovierungsarbeiten kein Geld vorhanden. Um dieser Kürzungs- und Gebäudeverfallsspirale zu entkommen, müssten deutlich mehr Gelder für den Unibau zur Verfügung gestellt werden. Hierfür soll nach der Stadt das einschränkende M-V-Modell der einzige Weg sein. *Wie lässt sich dagegen eine öffentliche Finanzierung aus dem Haushalt gewährleisten und unseren bisherigen Gestaltungsfreiheiten erhalten und ausbauen?*

Veranstaltung 1:

Vom luxuriösen Pferdestall zum bröckelnden Hochschulgebäude

Das alte Gebäude erzählt die Geschichte gesellschaftlicher Veränderung: 1928, knapp 10 Jahre nach Universitätsgründung, entschied sich die Stadt Hamburg den Pferdestall des Luxusfuhrunternehmens "Schlüters und Söhne" zu kaufen und mit 1,5 Millionen Mark zur Hochschulnutzung umzubauen. Somit wurde ein Ort geschaffen, welcher Platz für die ansteigende Studierendenzahl bot. Seit dieser Zeit gab es immer wieder Konflikte um die unzureichende Finanzierung und die räumliche Nutzung.

Wir wollen herausfinden, wie sich der "Pferdestall" seit dieser Zeit entwickelt hat, durch wen er finanziert wurde und wer über seine Gestaltung bestimmt hat. Durch die historische Betrachtung der Gebäudefinanzierung können wir einordnen, zu welchem "Preis" das Gebäude nun der öffentlichen Finanzierung entzogen werden soll und überlegen, wie der Pferdestall in Zukunft aussehen kann.

Fragen zur Gebäudegeschichte, seiner (Unter-)Finanzierung und damit einhergehenden Konflikten wollen wir gemeinsam mit **Michael Holtmann**, ehemaliger Leiter der Bauabteilung der UHH, in der ersten Veranstaltung diskutieren.

Dienstag 30.04., 18 Uhr, Raum 250 im Pferdestall (AP 1)

Es folgen:

Mai: zum „Mieter-Vermieter-Modell“

Juni: Podiumsdiskussion zu „was tun“?

Pferdestallsanierung

*Vom bröckelnde Hochschulgebäude
zum lebendigen Wissenschaftsort
oder verkauften Nutzobjekt?*

Mittlerweile hat wohl jede*r schonmal davon gehört: Der Pferdestall soll saniert werden. Aber warum eigentlich und wie und was folgt danach? Weshalb noch nichts passiert ist, ist um einiges klarer: Die Universität ist unterfinanziert.

Als Bewohner*innen des Pferdestalls wollen wir diese Situation ändern und den Ort des gemeinsamen Lernens und Arbeitens mitgestalten und dafür Informationen austauschen und Standpunkte bilden, beginnend in dieser Veranstaltungsreihe.



Veranstaltungsreihe vom FSR
Sozialwissenschaften

<https://www.facebook.com/FSRSoWiUhh/>